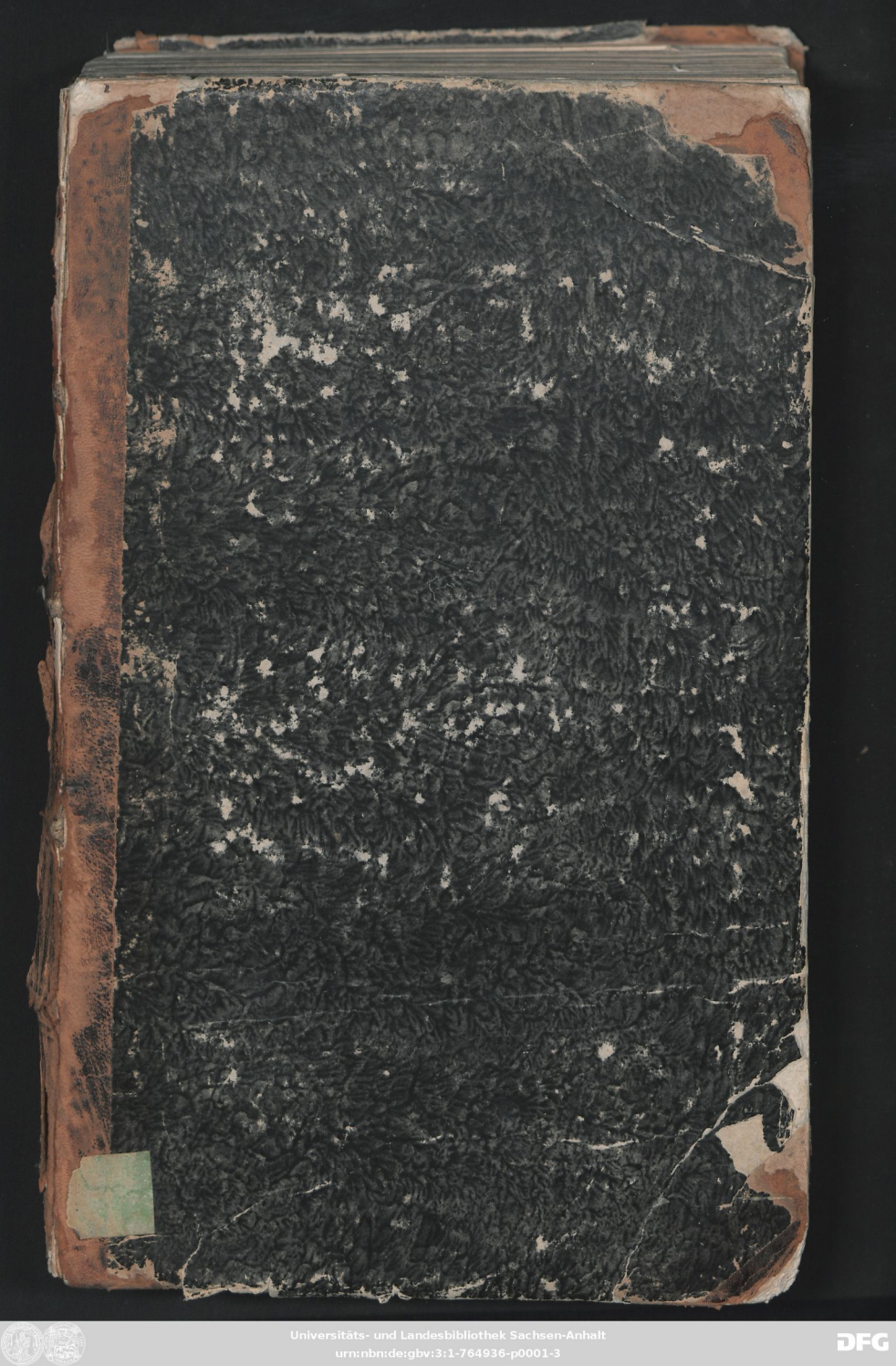

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-764936-p0001-3

Nr. 4.

GYMNASIAL-BIBLIOTHEK ZU TORGAU

pag. 651; 4.

Bey
Glücklicher Celebrirung
Des

Stempel-Titzischen
Hochzeit-Festes/

So den 22. Junii Anno 1711. geschahe/
Wolte
Seine ergebenste Schuldigkeit in folgenden Zeilen bezeugen/
Ein verbundener Freund/ und Diener/
C. H. Schrey.

I.

Als einst ein grosser Printz durch seiner Waffen Macht/
Durch seine Tapfferkeit Brabant beschützen solte/
Und Niederland den Printz nach Wuntsch beehren wolte/
Hat ein gelehrter Kopff die Müntze ausgedacht.
Auff einer Seite ward der Hertzog vorgestellet.
Der solte Niederlands erwehlter Schutz-Gott seyn.
Zwey Weiber hatten sich dem Printzen zugesellet;
Doch nahmen sie den Platz der andern Seite ein.

II.

Sie hatten beyderseits der Römer Kleidung an/
Sie bothen beyderseits einander ihre Hände/
Sie zielten auf den Sinn der Niederländschen Stände/
Auf Lieb'/ und Einigkeit/ die wohl regieren kan.
Die Worte sahe man bey diesen Weibern stehen:
So bindet nicht zum Schein das schönste Liebes-Band:
O Himmel laß den Bund doch wohl von statten gehen:
Des einen Weibes/ und des andern Weibes Hand.

III.

Darff ich/ Hochwerthester/ hierbey Sie meinen Sinn/
Und/ was ich dencke/ ietzt vor Dero Augen legen/
So mag ich wohl den Sinn/ und die Gedancken hegen:
Die Müntze nehmen Sie zu Ihrem Bilde hin.
Zwey Hände kommen ietzt bey Ihrer Lust zusammen/
Die Liebe knüpffet Sie/ die Liebe macht den Schluß:
Brennt in der werthen Brust/ ihr schönen Liebes-Flammen/
Damit das Liebes-Band der Hände bleiben muß!

Dreßden druckts Jacob Harpeter.

2 1. Aug. 1981
-9. Aug. 1982

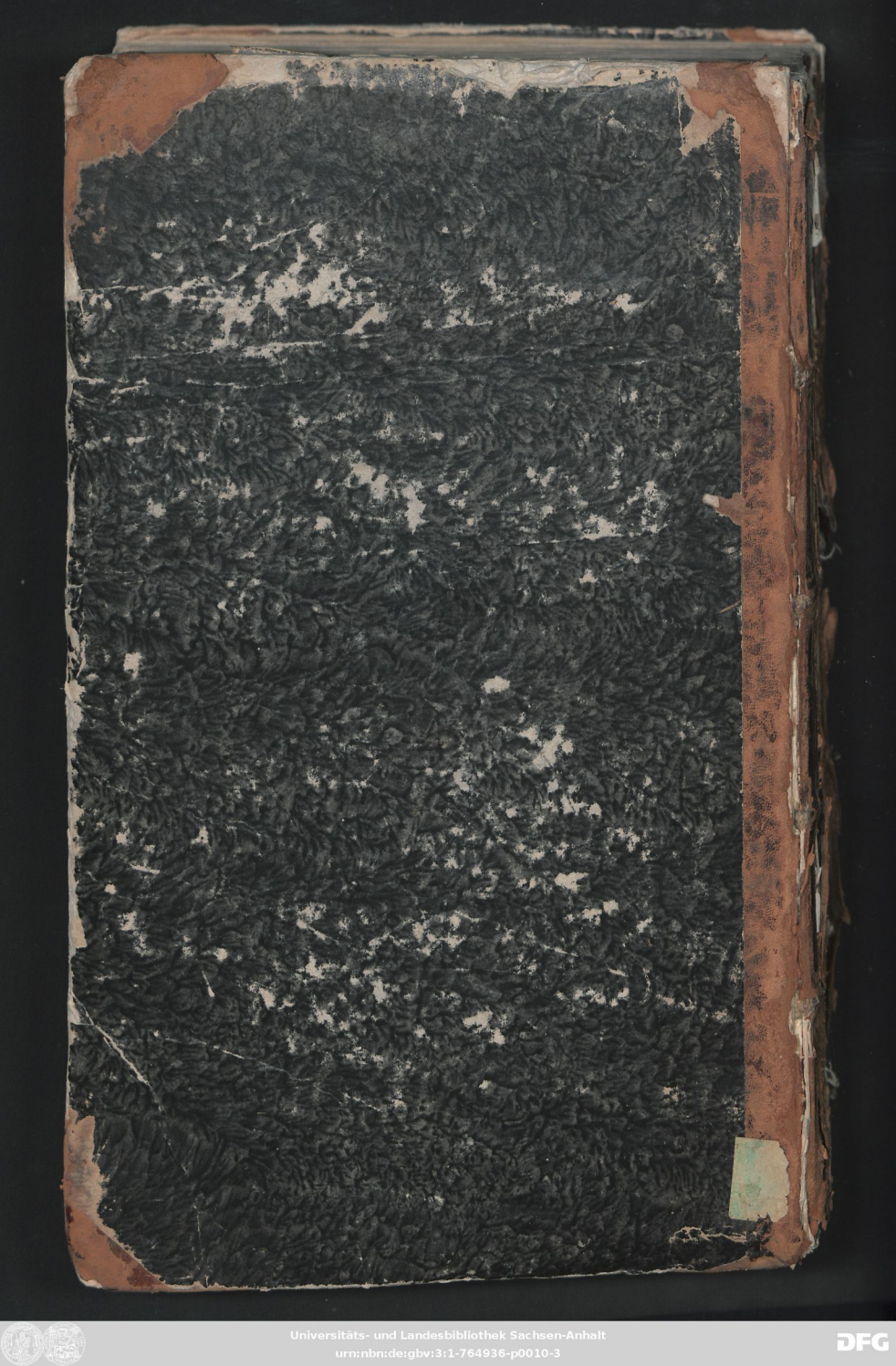
78 M 355 (1)

ULB Halle
002 188 791
3

Sb

VD17
VD18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-764936-p0009-1



Bey
Glücklicher Celebrirung
Des
Stempel-Titzischen
Hochzeit-Festes/
So den 22. Junii Anno 1711. geschahe/
Wolte
Seine ergebenste Schuldigkeit in folgenden Zeilen bezeugen/
Ein verbundener Freund/ und Diener/
C. H. Schrey.

I.

Als einst ein grosser Printz durch seiner Waffen Macht/
Durch seine Tapfferkeit Brabant beschützen solte/
Und Niederland den Printz nach Wuntsch beehren wolte/
Hat ein gelehrter Kopff die Müntze ausgedacht.
Auff einer Seite ward der Hertzog vorgestellet.
Der solte Niederlands erwehlter Schutz-Gott seyn.
Zwey Weiber hatten sich dem Printzen zugesellet;
Doch nahmen sie den Platz der andern Seite ein.

II.

Sie hatten beyderseits der Römer Kleidung an/
Sie bothen beyderseits einander ihre Hände/
Sie zielten auf den Sinn der Niederländschen Stände/
Auf Lieb'/ und Einigkeit/ die wohl regieren kan.
Die Worte sahe man bey diesen Weibern stehen:
So bindet nicht zum Schein das schönste Liebes-Band:
O Himmel laß den Bund doch wohl von statten gehen:
Des einen Weibes/ und des andern Weibes Hand.

III.

Darff ich/ Hochwertheste/ hierbey Sie meinen Sinn/
Und/ was ich dencke/ ietzt vor Dero Augen legen/
So mag ich wohl den Sinn/ und die Gedancken hegen:
Die Müntze nehmen Sie zu Ihrem Bilde hin.
Zwey Hände kommen ietzt bey Ihrer Lust zusammen/
Die Liebe knüpffet Sie/ die Liebe macht den Schluß:
Brennt in der werthen Brust/ ihr schönen Liebes-Flammen/
Damit das Liebes-Band der Hände bleiben muß!

Dreßden druckts Jacob Harpeter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-764936-p0011-9